

Drucksachen der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf von Berlin



Vorlage zur Kenntnisnahme	Drucksache-Nr: 0822/XIX-01
Verfasser: Bezirksamt - Abt. Bauen, Bildung und Kultur	Datum: 08.06.2017
Gedenkort ehemaliger Friedhof der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik	
Beratungsfolge:	
<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>
12.07.2017	Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf

Sachverhalt:

Wir bitten zur Kenntnis zu nehmen:

In der Erledigung des Beschlusses der Bezirksverordnetenversammlung vom 13.05.2015
- Drucksache Nr. 0822/XIX -:

„Das Bezirksamt wird ersucht, zusammen mit dem Land Berlin, der derzeitigen Eigentümerin und möglichen nachfolgenden Eigentümern des Geländes der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik (KBoN) sowie dem Verein totgeschwiegen e. V. die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte des ehemaligen Friedhofes der KBoN zu veranlassen. Dabei soll eine Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen angestrebt werden. Ziel ist die Identifizierung der auf dem ehemaligen Friedhof liegenden Opfer der NS-Gewaltherrschaft und, soweit möglich, deren Grablagen.

Dem Bezirksamt wird empfohlen, sowohl bei der zuständigen Senatsverwaltung als auch bei der Rechtsnachfolgerin der Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik die gemeinsame Verantwortung des Bezirks und der beteiligten Einrichtungen für die Ermittlung der Geschichte des Ortes deutlich zu machen und eine angemessene Beteiligung aller einzufordern, damit auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse die offizielle Anerkennung als Opfer der NS-Gewaltherrschaft erwirkt sowie ein Konzept für die Gestaltung und dauerhafte Pflege des Friedhofes als Gedenkort erstellt werden kann.“

wird gem. § 13 BezVG berichtet:

Seit Mai 2014 gab es mit den zuständigen Bereichen des Bezirksamtes, der Kulturstadträtin, dem Baustadtrat, der Fachbereichsleiterin Kunst und Geschichte, der Vorsitzenden des Vereins „totgeschwiegen“ und Mitautorin der Ausstellung, einem Vertreter des medizingeschichtlichen Instituts der Charité, einem Vertreter der AG Stolpersteine, der Superintendentin des evang. Kirchenkreises in Reinickendorf, einer Vertreterin der Senatsverwaltung, Mitgliedern des Volksbundes, der Leiterin des evang. Religionsunterrichts in Reinickendorf, einer Religionslehrerin und mit Vertretern der Vivantes GmbH als Eigentümern des Geländes eine Reihe von Gesprächsrunden zur Thematik „Umgang mit dem ehemaligen Friedhof auf dem Gelände der Karl-Bonhoeffer Nervenklinik.“

Es herrschte bei den Beteiligten weitgehend Konsens darüber, dass es sich aufgrund der Historie um ein schutzwürdiges Areal handelt. Die untere Denkmalbehörde bestätigte, dass der ehemalige Friedhof als Grünanlage unverzichtbarer Bestandteil der Gesamtanlage Karl-Bonhoeffer Nervenklinik betrachtet werden muss.

In den Gesprächsrunden kam man überein, dass aufgrund der mangelnden und unklaren Quellenlage keine Informationen zu den beigesetzten Personen recherchierbar sind. Einzelschicksale sind nicht nachzuvollziehen, maximal Zufallsfunde sind denkbar. Auch Grabungen auf dem Gelände würden die Erkenntnisse nicht erweitern. Darüber hinaus sprachen sich die Beteiligten dafür aus, von Grabungen abzusehen, da es sich hierbei um eine Störung der Totenruhe handeln würde.

Aus Sicht des Bezirks wären die Anbringung einer Gedenktafel und entsprechende Kennzeichnungen auf dem Gelände eine würdige Form der Information und Erinnerung an die Opfer der Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus' in der Karl-Bonhoeffer Nervenklinik.

Die Gesamtverantwortung für das Gelände obliegt der Vivantes GmbH. In den letzten Gesprächen zeigte sich, dass aktuell aufgrund der anstehenden Verkaufsüberlegungen keine Entscheidung über die Anbringung einer Gedenktafel und die Kennzeichnung der Gedenkorte seitens des Konzerns getroffen wird.

Der Bezirk wird das Anliegen nach Klärung der Zukunft des Geländes auch weiterhin verfolgen.

Wir bitten, die Drucksache Nr. 0822/XIX damit als erledigt zu betrachten.

Frank Balzer
Bezirksbürgermeister

Katrin Schultze-Berndt
Bezirksstadträtin